



ZENTRALWOHLFAHRTSSTELLE
DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

ZWST WE CARE



Ausstellung auf dem Jugendkongress 2017 in Frankfurt/Main zum Thema "100jähriges Jubiläum der ZWST"

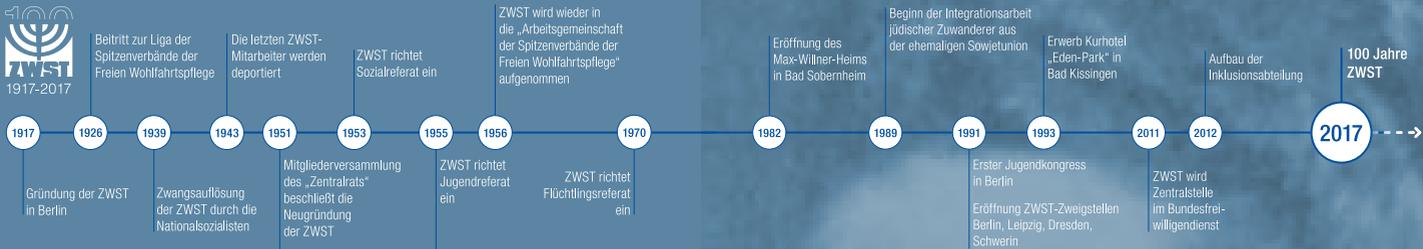
Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) vertritt auf dem Gebiet der sozialen Wohlfahrt die jüdischen Landesverbände, die jüdischen Gemeinden und den jüdischen Frauenbund.

Sie bildet den Zusammenschluss der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland und ist ihre Dachorganisation im sozialen Bereich. Die ZWST ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Rund 120 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehören zum festen Stab des Wohlfahrtsverbandes, dazu kommen freie Kräfte und zahlreiche ehrenamtliche UnterstützerInnen. Die ZWST macht sich

Teilhabe und Empowerment schwacher und marginalisierter Gruppen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft zu ihrer Kernaufgabe.

Das verbandsspezifische Leitbild der ZWST ergibt sich aus dem hebräischen Begriff der „Zedaka“ (hebr.), dem sozial-religiösen Verständnis der Wohltätigkeit im Judentum. Die Aufgabe, Hilfeleistungen zu erbringen im Sinne einer ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit, ist im Judentum eine „Mizwa“ (hebr. für religiöses Gebot, verdienstvolle Handlung), eine der wichtigsten religiösen Pflichten.

Seit über 100 Jahren trägt dieses Leitbild die vielfältigen Handlungsfelder der ZWST.



HISTORISCHER ÜBER

1917

Gründung des Verbandes als „Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, um die vielfältigen sozialen Einrichtungen einer einst blühenden jüdischen Gemeinschaft zu koordinieren. Eine der zentralen Gründungsfiguren war Bertha Pappenheim, seit 1904 Gründerin und Vorsitzende des Jüdischen Frauenbundes.

1939

Zwangsauflösung unter der Herrschaft des Nationalsozialismus. Einige Mitarbeiter versuchten, unter Verzicht auf ihre eigene Rettung, den in Deutschland eingekesselten Juden bis zu ihrer eigenen Deportation beizustehen. Viele von ihnen wurden in den Konzentrationslagern ermordet.

1951

Neugründung des Verbandes unter seinem heutigen Namen: „Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland“. Die ZWST begann ihre Arbeit buchstäblich als „Ein-Mann-Betrieb“, in erster Linie, um die Not der Überlebenden des Holocaust zu lindern.

BLICK

1990

Nach Mauerfall einsetzende Zuwanderungsbewegung aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion, die frühere Einwanderungswellen bei weitem übertraf und die jüdische Gemeindegemeinschaft tiefgreifend verändert hat. Seitdem haben sich die Mitgliederzahlen mehr als verdreifacht (rund 100.000 Personen). Die absolute Mehrheit bilden heute Gemeindemitglieder mit Migrationshintergrund aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion.

2017

Die Zentralwohlfahrtsstelle begeht ihr 100-jähriges Jubiläum. Trotz tiefer Einschnitte und Brüche gelang es der ZWST in den letzten 100 Jahren immer wieder, sich auf neue Einwanderungswellen einzustellen und sich nach der Zerschlagung während der Shoa wieder komplett neu aufzustellen.

ZIEL SETZ UNG

Professionalisierung der jüdischen
Wohlfahrtspflege

Förderung von **Teilhabe, Inklusion und
Partizipation**

Nachwuchsförderung in den jüdischen
Gemeinden

Ausbau der **Vernetzung** in der jüdischen
Gemeinschaft

Stärkung einer **jüdischen Identität**,
Vermittlung eines lebendigen Judentums

Antisemitismusprävention,
Antidiskriminierungsarbeit,
Empowerment

Humanitäre Hilfe

Mitgestaltung sozialpolitischer Prozesse



KINDER, JUGEND UND FAMILIE

FÖRDERUNG DER JUGENDARBEIT

Ausbildungsseminare (6-teilig) für Madrichim (JugendbetreuerInnen und JugendleiterInnen)

Vorbereitungsseminare der **Ferienfreizeiten**

Laufende Weiterbildungen für Madrichim der Jugendzentren zur **Stärkung lokaler Infrastrukturen** in den Gemeinden

Fortbildungen für LeiterInnen der Jugendzentren



נוער
JUGEND
DIE JUGENDARBEIT DER ZWST

FERIENFREIZEITEN (MACHANOT) FÜR UNTERSCHIEDLICHE ALTERS- GRUPPEN

Machanot im Max-Willner-Heim in Bad Sobernheim für 8-12jährige (Sommer) und 10-13jährige (Winter)

Machanot im europäischen Ausland (v.a. Italien) für die Altersgruppen 12-15 Jahre und 16-18 Jahre (Sommer) und 14-18 Jahre (Winter)

Machanot in Israel (16-18 Jahre)
Bar/Bat-Mitzwah-Reisen nach Israel (12-14 Jahre)

Kooperationen mit internationalen Organisationen (z.B. mit der Jugendorganisation BBYO in den USA, hier gegenseitiger Austausch auf den Feriencamps)

Inklusive Machanot: an allen Ferienfreizeiten können Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung teilnehmen, Betreuung durch spezifisch geschulte Madrichim



KINDER, JUGEND UND FAMILIE

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Seminare für junge Familien (bis 50 Jahre), Freizeitaktivitäten für die ganze Familie, Ausflüge, Shiurim, Workshops, Kinderbetreuung

Seminare für allein- und getrennterziehende Mütter und Väter (Beratung und Workshops zu Themen wie Familie, Beruf, Pädagogik, Rechtsfragen), Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung, Kinderbetreuung



achtzehnplus

AKTIVITÄTEN FÜR JUNGE ERWACHSENE (18-35)

Seminar-Angebot zu politischen und gesellschaftlichen Themen und Unterstützung von Studierenden-Initiativen

Jährlicher **Jugendkongress**

„**March of the Living**“: Studienreise auf den Spuren jüdischer Geschichte in Polen

Ferienwoche 18+ für junge Erwachsene in Italien

„**Taglit - Birthright Israel**“: Bildungsreisen für junge Erwachsene von 18-27 nach Israel

ANGEBOTE DES PÄDAGOGISCHEN ZENTRUMS (PZ)

Herstellung von **Print- und audiovisuellen Medien**, um die Arbeit von jüdischen Kitas, Jugendzentren und Schulen zu unterstützen

„**Talmud Israeli**“: wöchentlich erscheinende Hefte mit jüdischen Inhalten (6-8 S.) für Kinder ab 8 Jahren, auch geeignet für Familien, Schulen und Jugendzentren

„**Ji Tap**“ (Jewish Interactive): Jüdisches Wissen online vermittelt (für Kinder, Eltern, Lehrer)



INKLUSION AUF UNSEREN FERIEFREIZEITEN



Förderung der Teilhabe für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen

Individuelle Beratung (telefonisch, per mail, bei Bedarf vor Ort), Organisation von **Infoveranstaltungen vor Ort** in den jüdischen Gemeinden

Unterstützung von **Selbsthilfegruppen** in jüdischen Gemeinden

Förderung des **Betreuten Wohnens** in jüdischen Zusammenhängen

Erholungs- und Bildungsfreizeiten mit dem Fokus auf der „Persönlichen Zukunftsplanung“

Förderung der **Inklusion in das Arbeitsleben**

Spezifische Angebote, z.B. für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

Förderung der Inklusion über kreative und künstlerische Potenziale: **Kunstatelier „Omanut“** in Berlin, **Kunstwerkstatt „Atelier Eastend“** in Frankfurt/M.

Fortbildungen und Fachtagungen für Angehörige und Fachkräfte

Kooperation mit anderen Fachverbänden der Behindertenhilfe, aktive Präsenz in Gremien von Aktion Mensch, BAGFW, regionalen Ligen der Wohlfahrtsverbände

SENIOREN UND SENIORINNEN



SENIORENARBEIT

Bildungsaufenthalte für Senioren im Kurhotel Eden-Park in Bad Kissingen, hier Angebote für verschiedene Zielgruppen (z.B. für „junge Senioren“)

Förderung des **ehrenamtlichen Engagements von und für Senioren**, u.a. im Rahmen eines breiten Fortbildungsangebotes

Angebote für **Menschen mit Demenz** und ihre Angehörigen

UNTERSTÜTZUNG VON ÜBERLEBENDEN DES HOLOCAUST

Initiierung und Unterstützung von „**Treffpunkten**“ als **Anlaufstellen für Holocaust-Überlebende**. Das Angebot: psychologische Unterstützung, soziale Beratung (bzgl. Entschädigungsprogrammen u.ä.), Begleitung zu Ärzten und anderen Einrichtungen, gesundheitsfördernde Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen, Feste anlässlich jüdischer Feiertage, Ausflüge

Organisation eines **mobilen Angebotes** für Menschen, die nicht mehr in die Gemeindezentren und Treffpunkte kommen können

Organisation von **internationalen Fachtagungen** zur Versorgung und Begleitung von Überlebenden, zunehmend auch 2. und 3. Generation

Internationaler Fachaustausch mit jüdischen Organisationen, v.a. in Ländern der ehemaligen Sowjetunion



Foto: Philipp Kuhn

WEITERBILDUNG VON FACHPERSONAL IN DEN GEMEINDEN

Seminare und Studienreisen für ErzieherInnen und Kita-LeiterInnen

Fachtagungen für Religions- und HebräischlehrerInnen

Seminare für Vorbeter und Gabbaim

PROFESSIONALISIERUNG QUALIFIZIERUNG VERNETZUNG

PROFESSIONALISIERUNG DER SOZIALEN ARBEIT

Fortbildungen für SozialarbeiterInnen in den jüdischen Gemeinden

Vertiefende Seminare für SozialarbeiterInnen (zum Thema Demenz, Psychosoziale Versorgung, Krisenintervention, Resilienz u.a.)

DIGITALISIERUNG: INITIATIVE „MABAT“ (HEBRÄISCH: BLICK)

Die Sozialwirtschaft erlebt im Zuge der Digitalisierung einen technologischen Umbruch, der zu großen Veränderungen führt. Die Initiative „Mabat“ unterstützt ihre Mitgliedsverbände bei der digitalen Transformation.

Sowohl über einen **Ideenwettbewerb** als auch über die **Mikroförderung** kleinerer Projekte sollen Ideen und Vorschläge aus den Gemeinden und Mitgliedsverbänden in die strategische Planung der ZWST mit einbezogen werden.

FÖRDERUNG DES EHRENAMTES

Seminare für: LeiterInnen u. MitarbeiterInnen von Seniorenklubs, Aufbau und Mitarbeit in einer Bikkur Cholim (Krankenbetreuung) und Chewra Kadischa (Beerdigungsbruder- und schwesternschaft), Förderung von Tanzgruppen und Chören, Koschere Küche, Vermittlung von Judentum in den jüdischen Gemeinden

Neben der erforderlichen Qualifizierung vermitteln die Seminare Dank und Anerkennung des freiwilligen Engagements und fördern die Motivation



FREIWILLIGEN DIENSTE

BUNDESFREIWILLIGENDIENST (BFD)

Als Zentralstelle des Bundesfreiwilligendienstes unterstützt und koordiniert die ZWST den Einsatz von Bundesfreiwilligen in den jüdischen Gemeinden und Landesverbänden.

Die ZWST organisiert die pädagogische Begleitung als verpflichtenden Bestandteil des Bundesfreiwilligendienstes. Die Seminare werden zentral in der Bildungsstätte Max-Willner-Heim organisiert und regional in den jüdischen Gemeinden in ganz Deutschland.



DEUTSCH-ISRAELISCHER
FREIWILLIGENDIENST

שרות מתנדבים ישראל גרמניה

Der Deutsch-Israelische Freiwilligendienst bietet jungen Deutschen und Israelis im Alter von 18 -27 Jahren die Möglichkeit, das jeweilige Partnerland über einen Freiwilligendienst für 6 - 12 Monate zu erleben und kennenzulernen. Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland koordiniert den Deutsch-Israelischen Freiwilligendienst und ist für die pädagogische Begleitung der DIFDvolunteers während ihres Dienstes zuständig.

Dienststart ist jeweils im Frühjahr oder Herbst. Der Dienst selbst ist an die Einsatzstelle gebunden und wird 38-40 Std./Woche absolviert. In Deutschland müssen beschäftigende Einrichtungen im Bundesfreiwilligendienst anerkannte Einsatzstellen sein.

www.zwst-difd.de



HUMANITÄRE HILFE

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER (MBE)

Als einer der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege ist die ZWST Träger dieses Unterstützungsangebotes des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Basierend auf dem Konzept des „Case Management“ handelt es sich um ein bedarfsorientiertes und individuelles Beratungsangebot für Neuzuwanderer in den ersten 3 Jahren ihres Aufenthaltes, aber auch für länger in Deutschland lebende Zuwanderer, die einen vergleichbaren Bedarf haben

Die Beratung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den jüdischen Gemeinden und auf der Ebene einer kommunalen bzw. regionalen Netzwerkarbeit



„AKTION DEUTSCHLAND HILFT“

Im Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ bündeln 13 Mitgliedorganisationen ihre Kräfte, um im Falle großer Katastrophen schnelle und effektive Hilfe zu leisten

Als erste jüdische Mitgliedsorganisation ist die ZWST über ihre internationalen Partnerorganisationen vor Ort präsent und trägt dazu bei, Spenden in direkte Hilfe umzusetzen

ENGAGEMENT FÜR DIE FLÜCHTLINGSHILFE

Psychosoziale Begleitung von traumatisierten Flüchtlingen und Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders

Unterstützung von Selbsthilfestrukturen, Förderung der „Hilfe von Flüchtlingen - für Flüchtlinge“

Kooperation mit IsraAID-Germany e.V.

www.israaid-germany.com

ANTISEMITISMUS PRÄVENTION

kompetenz zentrum

PRÄVENTION UND EMPOWERMENT.

Das Kompetenzzentrum der ZWST ist eine eigenständige Bildungs- und Beratungseinrichtung mit Sitz in Berlin und bundesweiter Ausrichtung (gegründet im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“)

Handlungsbereiche: Community Coaching, Politische Bildung, Betroffenenberatung

Die Arbeit richtet sich an Fachkräfte und Funktionsträger aus Zivilgesellschaft, Bildung, Wissenschaft, Politik und Medien

Es bietet Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildung, Fachaustausch, Supervision, Organisationsberatung, Entwicklung innovativer, pädagogischer Ansätze, Stärkung jüdischer Gemeindestrukturen mit Blick auf Prävention und Beratung

Zum Angebot gehören u.a. Schulungen für Jugendsozialarbeiter, Mitarbeiter von Verwaltungen und Polizei, Beratungsprogramm für Schulen und Jugendhäuser, Weiterbildung für Gemeinden im Bereich der Opferberatung, Dialoggruppen für Familien, Studienreisen, Konferenzen und öffentliche Veranstaltungen



Die Beratungs- und Interventionsstelle OFEK bietet kostenfreie Beratung nach antisemitischen Vorfällen (z.B. in der Schule, am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum sowie fachliche Beratung von Institutionen, z.B. Gemeinden, Schulen). Dazu gehören Einzelfallberatung, Gruppenberatung, Interventionsangebote.

www.zwst-kompetenzzentrum.de

PERSPEKTIV^{PLUS} WECHSEL

Das Projekt "Perspektivwechsel Plus" beinhaltet Bildungsangebote für Fachkräfte der sozialen Arbeit, Pädagogen und Angehörige der öffentlichen Verwaltung in Thüringen, als Modellprojekt auch übertragbar auf andere Regionen

www.zwst-perspektivwechsel.de

Die ZWST dankt ihren Förderern und Unterstützern:



Impressum

Hrsg.: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.



www.zwst.org